

Wer das Scheiden hat erfunden

(Stenka Rasin)

www.franzdorfer.com



Wer das Schei - den hat er - fun - den hat an Lie - be nicht ge-dacht Sonst hätt
Mei - ne Au - gen sind voll Trä - nen und mein Herz - e schwimmt in Blut Nie - mals
Nur an ei - nem treu - en Herz - en fin - dest du das wah - re Glück Da - rum



er die schöns - ten Stun - den in der Lie - be zu - geb - racht. Sonst hätt
kann ich dich ver - ges - sen denn du warst mir ja so gut. Nie - mals
komm o mein Ge - lieb - ter O Ge - lieb - terkehr zu - rück. Da - rum



er die schöns - ten Stun - den in der Lie - be zu - geb - racht
kann ich dich ver - ges - sen denn du warst mir ja so gut.
komm o mein Ge - lieb - ter O Ge - lieb - terkehr zu - rück

Könnt ich dich noch einmal sprechen
könnt ich dich noch einmal sehn
Würdest du, mein Allerliebster,
sicher niemals von mir gehn.

Alles Drängen, alles Wogen,
silles Sehnen ohne Ruh
Alles, alles hat gelogen,
und enttäuscht bin ich und du.

Hätt ich Tinte, hätt ich Feder
hätt ich Zeit und Schreibpapier
Würd ich dir die Zeit aufschreiben
die du nicht geweiht bei mir.

Lebe wohl, du falscher Jüngling,
lebe wohl, du falsches Herz!
Erst warst du mein Ein und Alles
nun bist du mein ganzer Schmerz.

Lieben hast du mich gelehret
lehrst mich nun, was Leiden sei
Und doch kann ich es nicht fassen,
daß die Zeit des Glücks vorbei.

Findst du einst im fremden Lande
eine andre, die dich liebt
Sag ihr nichts von meinem Herzen,
sag ihr nur, du kenntest mich.

Sei es nun, so laß uns scheiden
ohne Gruß und Druck der Hand,
Denn es hat sich von uns beiden
unsre Liebe abgewandt.

Stehst du einst an meinem Grabe
deckt mich kühle Erde zu
Denk, was ich gelitten habe
gönne mir die ew'ge Ruh.